Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizerisches Handelsamtsblatt = Feuille officielle suisse du commerce = Foglio ufficiale svizzero di commercio**

Band (Jahr): **9 (1891)**

Heft 64

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

№ 64. IX. Jahrgang. Bern, Montag, 23. März. 1891 Berne, Lundi, 23 Mars. IXme année. № 64

Abonnemente: (inkl. Porto) **Schweiz:** Jährlich Fr. 6, 2tes Semester Fr. 3. — **Postverein:** Jährlich Fr. 16, 2tes Semester Fr. 8. In der Schweiz kann nur bei der Post abonnirt werden; im Ausland auch durch Postmandat an die Administration des Blattes in Bern. Preis einzelner Nummern 25 Cts.

Schweizerisches Handelsamtsblatt

Abonnements: (Port compris) **Suisse:** un an fr. 6, 2e semestre fr. 3 **Union postale:** un an fr. 16, 2e semestre fr. 8. On s'abonne en Suisse exclusivement aux offices postaux; à l'Etranger aux offices postaux ou par mandat postal à l'Administration de la feuille à Berne. Prix du numéro 25 cts.

Feuille officielle suisse du commerce — Foglio ufficiale svizzero di commercio

Versendung regelmässig *Mittwoch* und *Samstag* Abends. Nach Bedürfniss erscheint das Blatt auch an andern Tagen.

Redaktion und Administration im schweizerischen Departement des Auswärtigen, Abtheilung Handel.

Rédaction et Administration au Département fédéral des Affaires étrangères, Division du commerce.

La feuille est expédiée régulièrement les *mercredi* et *samedi* soir; elle paraît en outre d'autres jours suivant les besoins.

Insertionspreis: Halbe Spaltenbreite 30 Cts., ganze Spaltenbreite 50 Cts. per Zeile. Inserate werden von der Administration des Handelsamtsblattes in Bern, sowie von den Annoncen-Agenturen angenommen.

Prix des annonces: La petite ligne 30 cts., la ligne de la largeur d'une colonne 50 cts. Adresser les annonces à l'Administration de la feuille à Berne ou aux agences de publicité.

Inhalt. — Sommaire.

Handelsregister. — Registre du commerce. — Fabrik- und Handelsmarken. — Marques de fabrique et de commerce. — Handelsbericht des schweizerischen Konsulats in Mailand über die Jahre 1889 und 1890 [Schluss.] (Rapport commercial du consulat suisse à Milan sur les années 1889 et 1890 [fin.]). — Ordre du jour de l'assemblée fédérale. — Die Gesichtspunkte der deutschen Reichsregierung für den Abschluss von Handelsverträgen (Les points de vue du gouvernement de l'Empire d'Allemagne en matière des traités de commerce). — Banca nazionale nel regno d'Italia. — Télégramme.

Amtlicher Theil. — Partie officielle.

Abhanden gekommene Werthtitel. — Titres disparus. — Titoli smarriti.

M. J. Schneider, directeur, à la Bächtelen près Berne, a adressé au président du tribunal du district de Lausanne une requête tendant à obtenir l'annulation d'un certificat provisoire d'une obligation libérée de fr. 1000 de la Société électrique de Vevey-Montreux, portant le no 560, titre qui est égaré.

Vu les art. 794 et suivants du C. O., le détenteur inconnu du titre susdésigné est sommé de le produire au greffe du tribunal du district de Lausanne dans le délai de quatre mois, faute de quoi le président en prononcera l'annulation sur réquisition de l'instant.

Donné à Lausanne pour 2e publication le 20 mars 1891.

Le président: **Dumur.**

(W. 23—1)

Rechtsdomizile. — Domiciles juridiques. — Domicilio legale.

Gladbacher Feuerversicherungs-Gesellschaft in M.-Gladbach.

Das Rechtsdomizil für den **Kanton Zug** wird verzeigt bei **Herrn Jos. Schmid i. Rathhaus in Baar,** an Stelle des zurückgetretenen Herrn F. Halter in Zug.

Zürich, 19. März 1891.

Der Generalbevollmächtigte für die Schweiz: **Jean Schmid.**

(D. 17)

Handelsregister. — Registre du commerce. — Registro di commercio.

I. Hauptregister. — I. Registre principal — I. Registro principale

Kanton Zürich — Canton de Zurich — Cantone di Zurigo

1891. 16. März. Die **Sennereigenossenschaft Thalgütli-Herrliberg** in Gossau (S. H. A. B. vom 26. April 1888, pag. 429) hat am 15. Januar 1890 und 1. März 1891 in ihren Vorstand neu gewählt: Als Präsident Johannes Knecht, als Verwalter Heinrich Künzli, beide im Hellberg, und als Aktuar Heinrich Wild in der Brüschweid, alle von und in Gossau.

16. März. Die Firma **Albert Abegg** in Zürich (S. H. A. B. vom 16. Juli 1885, pag. 485) widerruft die an Hermann Tröndle ertheilte Prokura. Das Geschäftslokal befindet sich heute unterer Hirschengraben 98.

17. März. Inhaber der Firma **J. Widmer** in Thalweil ist Jakob Widmer von Uetikon a. S., in Thalweil. Tuchhandlung. Im Oberdorf.

Kanton Bern — Canton de Berne — Cantone di Berna

Bureau Bern.

1891. 16. März. Die Firma **J. I. Klopfenstein** in Bern (S. H. A. B. vom 8. März 1889, pag. 433) ist in Folge Verzichts des Inhabers erloschen. Die Aktiven und Passiven der erloschenen Firma gehen auf die neu gegründete Kollektivgesellschaft Klopfenstein & Brunner über.

Jakob Isidor Klopfenstein von St. Stephan, wohnhaft in Bern, und Georg Brunner von Wattwyl, Kanton St. Gallen, in Mathi-Canavesi (Italien), bilden unter der Firma **Klopfenstein & Brunner** in Bern eine Kollektivgesellschaft, welche mit dem 1. Juli 1890 begonnen hat. Natur des Geschäftes: Spezialgeschäft für Buchbinderei-, Cartonnage- und Gainerie-Werkzeug-Fabrikation. Geschäftslokal: Speichergasse 29.

Bureau de Courtelary.

16 mars. Le chef de la maison **Emil Bisterfeld,** commerce de montres, à La Heutte, est M. Emile Bisterfeld de Hagen (Westphalie), demeurant à La Heutte. Genre de commerce: Commerce de montres. Bureau: La Heutte.

Bureau Schlosswyl [Bezirk Konolfingen].

16. März. Inhaber der Firma **Fritz Krebs** in Biglen ist Herr Fritz Krebs von Bolligen, wohnhaft im Rohr zu Biglen. Geschäft: Gasthaus zum Kreuz, Gross- und Kleinmetzgerei.

16. März. Unter der Firma **Käsereigenossenschaft Vielbringen,** mit Sitz in Vielbringen, Gemeinde Worb, hat sich unterm 7. Februar 1891 aus Landwirthen von Vielbringen und Umgebung eine Genossenschaft gebildet, welche die bestmögliche Verwerthung der verfügbaren Milch zur Gewinnung von Molkereiprodukten bezweckt. Die Zeitdauer der Genossenschaft ist unbestimmt. Der Geschäftsbetrieb beginnt am 1. Mai 1891. Die Aufnahme der Mitglieder erfolgt durch Beschluss der Hauptversammlung gegen schriftliche Beitrittserklärung und Bezahlung eines Eintrittsgeldes von Fr. 10, der Austritt durch freiwillige Erklärung, durch Wegzug aus dem Genossenschaftsbezirk oder Veräusserung des Heimwesens, durch Beschluss der Hauptversammlung, durch richterliches Urtheil, Konkurs und durch Tod des Genossenschafters. Im letztern Falle sind dessen Notherben indess berechtigt, in die Rechte und Pflichten des abgestorbenen Mitgliedes einzutreten, sofern sie oder der eine oder andere von ihnen des Erblassers Grundbesitz inne haben. Das Gesellschaftskapital wird beschafft aus den Eintrittsgeldern der Mitglieder, aus den reglementarischen Bussen und aus den jährlichen Beiträgen der Genossenschaftsmitglieder, welche von der Hauptversammlung nach Massgabe der gelieferten Milch zu bestimmen ist, aber den Betrag von 25 Rappen per 100 Kilo nicht übersteigen darf. Für die Verbindlichkeiten der Genossenschaft haftet das Gesellschaftskapital. Jede persönliche Haftbarkeit der einzelnen Genossenschafter für Verbindlichkeiten der Genossenschaft ist dagegen ausgeschlossen. Organe der Genossenschaft sind: Die Hauptversammlung und der Vorstand. Letzterer besteht aus dem Präsidenten (Hüttenmeister), dem Sekretär, dem Kassier, als Vizepräsident, und zwei Beisitzern. Präsident und Sekretär führen die verbindliche Unterschrift namens der Genossenschaft. In den Vorstand sind, mit Amtsdauer bis 1. Mai 1893, gewählt: Als Präsident: Herr Niklaus Bigler auf der Wislen; als Kassier und Vizepräsident: Herr Friedrich Bigler, Gutsbesitzer, im Neuhaus; als Sekretär: Herr Johann Neuenschwander, Lehrer, im Steinacker, und als Beisitzer die Herren Johann Bigler, Peters, und Friedrich Bigler, Mutters, beide in Vielbringen.

16. März. Inhaber der Firma **S. C. Stettler, Wirth** in Oberdiessbach, ist Herr Simon Christian Stettler von Eggiwyl, in Oberdiessbach. Natur des Geschäfts: Gasthaus zum Bären und Weinhandlung.

Kanton Luzern — Canton de Lucerne — Cantone di Lucerna

1891. 16. März. **Gotthardbahngesellschaft** mit Sitz in Luzern (S. H. A. B. vom 23. Februar 1883, pag. 183; vom 3. Juli 1884, pag. 474; vom 3. Januar 1885, pag. 8, und vom 4. Februar 1888, pag. 116). Zufolge Ablebens des J. Zingg, gew. Präsidenten der Direktion, hat der Verwaltungsrath dieser Aktiengesellschaft in seiner Sitzung vom 23. Februar 1891 zum Präsidenten der Direktion ernannt den bisherigen Vizepräsidenten, Severin Stoffel von Arbon, zum Vizepräsidenten das bisherige Mitglied Hermann Dietler von Kleinlützel und zum Mitgliede Nationalrath Friedrich Wüest von Büron, wohnhaft in Luzern, welchem vom 16. März 1891 an die verbindliche Unterschrift ebenfalls in Einzelzeichnung zusteht.

16. März. Die Firma **Frau Wit. Bucher** in Luzern (S. H. A. B. vom 7. Februar 1884, pag. 74) ist in Folge Ablebens und nachfolgenden Konkurses der Inhaberin von Amteswegen gestrichen worden.

Kanton Schwyz — Canton de Schwyz — Cantone di Svitto

1891. 16. März. Inhaber der Firma **J. M. Schibig z. Hirschen** in Steinen ist Josef Maria Schibig von und in Steinen. Natur des Geschäftes: Metzgerei, Mosterei und Brennerei.

16. März. Unter der Firma **Kantonalbank Schwyz** besteht mit dem Sitze in Schwyz ein vom Kanton Schwyz gegründetes und unter Oberaufsicht des Staates, welcher die Haftbarkeit für alle Verbindlichkeiten der Bank trägt, verwaltetes Bankinstitut, welches den 2. Januar 1890 eröffnet worden ist. Das Gesetz betreffend die Gründung der Kantonalbank Schwyz datirt vom 22. Juni 1879 und ist den 19. Oktober 1890 theilweise revidirt worden. Das ausgerichtete Dotationskapital der Bank beträgt 1 Million Franken. Der Geschäftskreis der Kantonalbank ist: Annahme und Verwaltung von Sparkassageldern, Aufbewahrung von Depositen, Aufnahme von Geldern auf verzinsliche Obligationen und Ausgabe von Banknoten, Darleihen auf Grundversicherung und Werthtitel, Kredite in laufender Rechnung, Gewährung von Krediten an kantonale, Bezirks- und Gemeindeverwaltungen und Korporationen im Kanton, sowie an schweizerische Geldinstitute, Ankauf und Verkauf von Werthschriften und Diskontirung von Wechseln. Die Vertretung der Kantonalbank im Geschäftsverkehr geschieht durch den vom Bankrath gewählten Bankdirektor, welcher Namens der Kantonalbank die verbindliche Unterschrift führt. Bankdirektor ist G. Friedrich Flüeler von Stans, in Schwyz. Neben dem Bankdirektor führt die verbindliche Unterschrift auch der Bankpräsident, gegenwärtig Herr Major Gottfried Fassbind in Arth.

Kanton Solothurn — Canton de Soleure — Cantone di Soletta

Bureau für den Registerbezirk Kriegstetten.

1891. 17. März. Unter der Firma **Kaesereigenossenschaft Hersiwil-Heinrichswil** hat sich, mit Sitz und Gerichtsstand in Hersiwil, auf unbestimmte Zeitdauer eine Genossenschaft gebildet, welche mit der Publikation im Schweiz. Handelsamtsblatt ihren rechtlichen Bestand beginnt und die bestmögliche Verwerthung der aus dem landwirthschaftlichen Betrieb gewonnenen Milch, durch Verkauf an einen Uebernehmer, oder Selbstbetrieb einer Käserei zum Zwecke hat. Der Geschäftsbetrieb beginnt am 1. Mai 1891. Die Genossenschafter haften persönlich und solidarisch für die Verbindlichkeiten der Genossenschaft, welche Aktiven und Passiven der unterm 3. Oktober 1858 gegründeten Käsereigesellschaft Hersiwil-Heinrichswil ebenfalls übernimmt. Mitglied der Genossenschaft ist, beziehungsweise kann werden, wer von der Generalversammlung als solches aufgenommen worden ist und die Statuten oder eine darauf Bezug nehmende Beitrittserklärung unterzeichnet hat. Die Mitgliedschaft geht, unter Vorbehalt der Bestimmungen des Artikels 684 des O.-R., verloren durch den Tod, Konkurs und Ausschluss des Genossenschafters. Ein freiwilliger Austritt aus der Genossenschaft kann nur auf Ende eines Geschäftsjahres stattfinden und muss das bezügliche Austrittsbegehren vor dem jeweiligen künftigen Milchverkauf schriftlich dem Präsidenten eingereicht werden. Von dieser Bestimmung sind Fälle von Verkauf oder Verpachtung der Liegenschaften des Genossenschafters, welcher aus diesem Grunde den Austritt begehrt, ausge-

nommen. Zum Zwecke der Verzinsung und Amortisation von Genossenschaftsschulden, sowie für alljährlich wiederkehrende Anschaffungen, Käsefuhrungen, etc. hat jeder Genossenschafter nach Massgabe der gelieferten Milch Beiträge zu leisten. Ein Gewinn wird nicht beabsichtigt. Die Organe der Genossenschaft sind *a.* die Generalversammlung, *b.* der Vorstand. Die ordentliche Generalversammlung findet jährlich statt. Der von der Generalversammlung gewählte Vorstand besteht aus fünf Mitgliedern: Präsident, Vizepräsident, Aktuar, letzterer zugleich Kassier, und 2 Beisitzern. Präsident und Aktuar führen kollektiv die rechtsverbindliche Unterschrift für die Genossenschaft. Es sind gewählt: Jakob Gerber als Präsident; Viktor Gerber als Vizepräsident; Ferdinand Steiner als Aktuar und Kassier, alle drei von und in Hersiwil; Ferdinand Stampfli von und in Heinrichswil und Moriz Steiner von Hersiwil als Beisitzer. Die Revision der Statuten kann an einer Generalversammlung mit zwei Dritteln der anwesenden Stimmen beschlossen werden. Die gegenwärtigen Statuten datiren vom 27. Dezember 1890.

Basel-Stadt — Bâle-ville — Basilea-Città

1891. 16. März. Inhaber der Firma **A. Bachofen Zimmermeister** in Basel ist Arnold Bachofen von und in Basel. Natur des Geschäftes: Baugeschäft. Geschäftslokal: Klingelberg 27.

16. März. Inhaber der Firma **Jean Berg** in Basel ist Johann Jakob Berg von Frankfurt a/M., wohnhaft in Basel. Natur des Geschäftes: Agentur und Kommission. Geschäftslokal: Freiestrasse 35.

16. März. Inhaber der Firma **R. Uebelin-Abt** in Basel ist Johann Rudolf Uebelin-Abt von und in Basel. Natur des Geschäftes: Agent und Waarencourtier. Geschäftslokal: Friedensgasse 50.

16. März. Inhaber der Firma **J. Höhn** in Basel ist Joseph Höhn von Elsenz (Baden), wohnhaft in Basel. Natur des Geschäftes: Agenturen. Geschäftslokal: Fischmarkt 14.

16. März. Inhaberin der Firma **Höhn-Schmidt** in Basel ist Frau Wilhelmine Höhn-Schmidt von Elsenz (Baden), wohnhaft in Basel. Natur des Geschäftes: Schuhwaarenhandlung. Geschäftslokal: Fischmarkt 14.

16. März. Die Firma **Gerold Löliger** in Basel (S. H. A. B. vom 12. Februar 1891, pag. 122) ist in Folge Verzichtes des Inhabers erloschen. Aktiven und Passiven gehen über an die Firma Loeliger & Kobelt.

16. März. Gerold Loeliger von Mönchenstein (Baselland), wohnhaft in Basel, und Hans Kobelt von und in Basel haben unter der Firma **Loeliger & Kobelt** in Basel eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche mit dem 12. März 1891 begonnen und Aktiven und Passiven der erloschenen Firma Gerold Loeliger übernommen hat. Natur des Geschäftes: Agentur und Kommission. Geschäftslokal: Steinenthorstrasse 30.

16. März. Inhaber der Firma **J. F. Holzwarth-Meyré** in Basel ist Jakob Friedrich Holzwarth-Meyré von und in Basel. Natur des Geschäftes: Baugeschäft. Geschäftslokal: St. Johannringweg 12.

16. März. Inhaber der Firma **J^b Löhrer** in Basel ist Johann Jakob Löhrer von und in Basel. Natur des Geschäftes: Baugeschäft. Geschäftslokal: Sperrstrasse 91.

Kanton St. Gallen — Canton de St-Gall — Cantone di San Gallo

1891. 11. März. **Amtliche Eintragung** gemäss Verfügung des Handelsregister-Bureau St. Gallen vom heutigen Tage: Jacques Keller und Heinrich Keller, beide in Rapperswil, bilden unter der Firma **Gebrüder Keller** in Rapperswil eine Kollektivgesellschaft. Natur des Geschäftes: Gasthaus. Geschäftslokal: Zum Hirschen.

16. März. Inhaberin der Firma **M. Woerndli-Wyss, Hôtel & Pension Speer** in Weesen ist Margaretha Woerndli geb. Wyss, in Weesen. Natur des Geschäftes: Gasthof und Fremdenpension.

16. März. Unter der Firma **Gebr. Wieland** haben Jacob Wieland und Heinrich Wieland, beide in Kempraten, eine Kollektivgesellschaft mit dem Sitze in Kempraten eingegangen, welche am 1. März 1891 begonnen hat. Natur des Geschäftes: Holz- und Cementgeschäft.

16. März. Die Firma **Engler & Cie** (S. H. A. B. vom 8. Januar 1887, pag. 13) hat ihr Domizil aus der Stadt St. Gallen nach Lachen, Gemeinde Straubenzell, verlegt.

16. März. Inhaber der Firma **Sig. Benz** in Rebstein ist Sigmund Benz in Rebstein. Natur des Geschäftes: Schifflistickerei, Zwirnerei und Garnhandlung.

Kanton Thurgau — Canton de Thurgovie — Cantone di Thurgovia

1891. 16. März. Die bisherige Kommanditgesellschaft **F. Martini & Cie** in Frauenfeld (S. H. A. B. vom 11. Februar 1891, pag. 118) hat sich aufgelöst. Otto Linnekogel hat sein Kommanditkapital von Franken hunderttausend zurückgezogen.

Fr. von Martini und Wilhelm Knoll, beide von und wohnhaft in Frauenfeld, haben unter der Firma **F. Martini & Cie** in Frauenfeld eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche mit der Eintragung in's Handelsregister beginnt und Aktiven und Passiven der erloschenen Firma F. Martini & Cie übernimmt. Fabrikation von Schrauben, Nieten, Muttern, etc., Maschinenbau und Gewehrfabrikation.

Kanton Waadt — Canton de Vaud — Cantone di Vaud

Bureau d'Echallens.

1891. 16 mars. Par statuts du 28 juillet 1889, il a été fondé, à Dommartin, une association, sous la dénomination de **Société de fromagerie et de laiterie de Dommartin;** son but est de mettre en commun le lait produit par les vaches de ses membres, pour le vendre, le fabriquer ou en tirer parti de tout autre manière. Son siége est à Dommartin: sa durée est illimitée. Font partie de la société: *a.* les membres actuels, tels qu'ils sont inscrits sur le registre de la société; *b.* les personnes qui héritent d'un membre décédé et *c.* celles qui, après en avoir fait la demande, auront été admises d'après les dispositions de l'art. 5 des statuts. Chaque nouveau membre paiera une finance d'entrée qui sera fixée par la société. Chaque sociétaire doit porter tout le lait que ses vaches produisent, sauf ce qui lui est nécessaire pour l'usage de son ménage, et ne doit porter que du lait chaud, naturel, propre et non écrémé. Tout sociétaire qui voudra se retirer de la société pourra le faire en avertissant la société par écrit 3 mois à l'avance et en payant sa part aux dettes, outre une somme de fr. 100. Sera réputé démissionnaire, le sociétaire qui aura vendu ses immeubles et quitté la commune. Les membres qui se seront retirés volontairement et qui ne feront plus partie de la société, perdront tous leurs droits à l'actif social; il en est de même de ceux qui resteront en arrière de trois ans dans le paiement de leurs contributions. La société est administrée: 1) par l'assemblée générale composée de la totalité de ses membres actifs, et 2) par un comité de cinq membres composé d'un président, d'un secrétaire, d'un caissier et de deux autres membres nommés chaque année par l'assemblée générale; ils sont rééligibles. Le président et le secrétaire signent collectivement au nom de la société. L'actif social se compose des immeubles que la société possède, ainsi que des meubles servant à l'exploitation de la fromagerie. Les membres sont exonérés de toute responsabilité personnelle quant aux dettes de l'association, lesquelles sont garanties par l'actif social. La dissolution de la société ne pourra être décidée qu'à la majorité des ³/₄ de ses membres; à ce moment, il sera établi un bilan des biens de l'association, et les bénéfices comme les pertes seront répartis par égales portions entre les associés. La société pourra recevoir dans son sein des membres honoraires aux conditions qu'elle fixera. Le comité est actuellement composé de MM. Jules Curchod, président; Béat Curchod, secrétaire; Jules Gindroz, caissier; Daniel Curchod et Fidèle Curchod, membres, tous domiciliés à Dommartin.

Bureau de Grandson.

16 mars. Le chef de la maison **Aug. Bornand,** à Ste-Croix, est Auguste-Ami Bornand de Ste-Croix, y domicilié. Genre de commerce: Boulangerie et épicerie.

16 mars. La société en nom collectif **Ami Joseph et fils,** à Ste-Croix (F. o. s. du c. du 31 octobre 1885, page 686), est éteinte ensuite du décès d'Ami Joseph, l'un des associés.

Arthur Joseph à Ste-Croix, Edouard Joseph, à Zurich, et César Joseph, à Berlin, les trois de Ste-Croix, ont constitué, à Ste-Croix, une société en nom collectif qui a commencé le 1er janvier 1891, sous la raison sociale **Joseph frères.** Genre de commerce: Horlogerie et boîtes à musique.

16 mars. La raison de commerce **Angelo Morisetti,** à Grandson (F. o. s. du c. du 23 novembre 1887, page 886), a cessé d'exister ensuite de renonciation du titulaire.

Le chef de la maison **Susanne Morisetti-Diserens,** à Grandson, est Susanne née Diserens, femme d'Angelo Morisetti d'Oggebbio, province de Novare (Italie), domiciliée à Grandson. Genre de commerce: Ferblantier, lampiste. La titulaire continue, avec l'autorisation expresse de son mari, le commerce qu'il a exploité jusqu'à ce jour, sous la raison Angelo Morisetti. Elle reprend l'actif et le passif de l'ancienne maison et donne procuration à son mari prénommé, Angelo Morisetti, à Grandson.

Bureau de Rolle.

16 mars. Le chef de la maison **Edouard Jomini,** à Rolle, est Edouard Jomini de Payerne, domicilié à Rolle. Genre de commerce: Détenteur du café-restaurant du Casino, à Rolle.

Bureau de Vevey.

16 mars. Le chef de la maison **Ch^s Kantner Mayor,** à Vevey, est Charles fils de Catherine Kantner de Bonn (Allemagne), domicilié à Vevey. Genre de commerce: Exploitation de l'hôtel de la Croix d'Or. Etablissement: Rue de la Poste, à Vevey.

Eidg. Amt für geistiges Eigenthum. — Bureau fédéral de la propriété intellectuelle.

Marken. — Marques.

Eintragungen. — Enregistrements.

17. März 1891, 5 Uhr Nachmittags.
No 5175.
Carl Bürgin, Fabrikant,
Schaffhausen (Schweiz).

Möbelnägel und Metallgusswaaren.
(Uebertragung von Marke No 1241 der Firma «Gebrüder Bürgin».)

---

18. März 1891, 11 Uhr Vormittags.
No 5176.
H. Strub, Kaufmann,
Basel (Schweiz).

Cigarren.

---

19 mars 1891, 11 heures avant-midi.
No 5177.
Patek, Philippe & Ce, fabricants,
Genève (Suisse).

Cuvettes et cadrans de montres.

19 mars 1891, 11 heures avant-midi.

No 5178.

Patek, Philippe & Cº, fabricants,

Genève (Suisse).

Cuvettes et cadrans de montres.

---

19 mars 1891, 11 heures avant-midi.

No 5179.

Patek, Philippe & Cº, fabricants,

Genève (Suisse).

Cuvettes de montres.

---

19 mars 1891, 11 heures avant-midi.

No 5180.

Louis Chevrette, fabricant,

Genève (Suisse).

Chocolat.

Handelsbericht des schweizerischen Konsuls in Mailand,

Herrn *H. Cramer*,

über die Jahre 1889 und 1890.

(Schluss.)

Bei diesem Anlass glauben wir auch, auf zwei Fragen näher eintreten zu müssen, die unsere Landsleute interessiren und den schweizerischen Konsulaten, besonders der an die Schweiz grenzenden Länder, viel Mühe verursachen.

a. Die Handelsangestellten, deren Verhältnisse die Botschaft des Hohen Bundesrathes «Ueber die Förderung der kommerziellen Bildung» so richtig schildert. Bei Beurtheilung der hiesigen Verhältnisse darf eben nicht übersehen werden, dass seit einer Reihe von Jahren in Nord-Italien die Frage nach schweizerischen Handelsangestellten bedeutend abgenommen hat.

Vor Allem, weil die Schulen in Italien sich entschieden gebessert haben, und weil, von Jahr zu Jahr, die Zahl der Eltern sich mehrt, welche die Opfer nicht scheuen, ihre Söhne zur Erlernung fremder Sprachen für einige Zeit in's Ausland zu schicken.

Solche junge Leute, die nachher in ihrer Familie sehr billig leben können, machen den schweizerischen Commis, die weit grössere Ausgaben haben, scharfe Konkurrenz.

Um solche zu schlagen, müssen entweder die Schweizer mehr leisten können als jene, oder sie müssen sich, wenn sie überhaupt Beschäftigung finden wollen, mit Bezahlungen begnügen, mit denen sich hier ein guter Koch oder Kutscher nicht abfinden liesse.

Vor Allem kann man den jungen Schweizern das Studium der Sprachen (besonders auch der deutschen) nicht genug empfehlen, und kann man heutzutage jungen Commis nicht anrathen, in's Ausland zu gehen, wenn sie nicht wenigstens in drei Sprachen Geschäftsbriefe geläufig schreiben können; währenddem sich leider oft junge Leute präsentiren, die, ausser etwas Französisch, das sie s. Zt. in der Schule gelernt, aber nachher nicht mehr geübt haben, nur Deutsch schreiben, und dieses auch sehr unvollkommen. Die kaufmännischen Vereine in der Schweiz bieten ja strebsamen jungen Leuten die beste Gelegenheit, sich in den Sprachen auszubilden.

Auch der Kalligraphie sollte weit mehr Wichtigkeit beigemessen werden; die meisten andern Nationen sind in dieser Beziehung den Schweizern voran.

b. Eine andere Frage, welche die Konsulate fast täglich in Anspruch nimmt, ist diejenige der weiblichen Dienstboten.

In unserer Zeit, wo so viele Vereine in anerkennenswerther Weise die grössten Anstrengungen machen, um den Frauen neue Berufszweige zu finden, ist es unbegreiflich, dass es so schwer hält, zuverlässige, weibliche Dienstboten zu finden, während diese Klasse sich doch materiell weit besser stellt, als die meisten Arbeiterinnen und weiblichen Angestellten, indem sie ausser einem guten Lohn in den meisten Familien gut logirt und verpflegt sind.

Leider kommen aber viele junge Schweizerinnen nach Italien, welche nicht im Stande sind, die einfachsten Hand- und Hausarbeiten zu verrichten.

Die schweizerischen Konsulate könnten in dieser Beziehung unglaubliche Sachen erzählen und bleibt ihnen leider oft nichts anderes übrig, als solche unfähige Personen, auf Kosten der Unterstützungsvereine, so schnell als möglich in die Heimath zurück zu befördern. Wäre es nicht angezeigt, dass jene Vereine einen Theil ihrer Thätigkeit der Heranbildung tüchtiger Köchinnen, Haus- und Zimmermädchen, die auch nähen und bügeln können, widmen würden?

Bei diesem Anlasse erlaube ich mir auch, den schweizerischen kantonalen Regierungen zum Schutze der in's Ausland gehenden Schweizerinnen die vorzügliche Massregel der Polizei von Neuchâtel zu empfehlen.

Dieselbe avisirt nämlich ihre Mitbürgerinnen, die in's Ausland gehen, den betreffenden Konsuln, indem die letztern die Namen der Familien aufgeben, bei denen jene eintreten.

Bei ihrer Ankunft am Bestimmungsort senden sie sogleich eine Anzeige an das Konsulat, die ihnen s. Zt. bei der Abreise von der neuenburgischen Polizei eingehändigt wurde.

Vereinswesen.

Der Schweizerverein in Mailand, der ca. 180 Mitglieder zählt, gedeiht befriedigend, und die einzelnen Sektionen entwickeln für Gesang, Turnen und Schiessen eine lobenswerthe Thätigkeit. Das Lesezimmer und die Bibliothek bieten ausgezeichnete Lektüre.

In Bergamo besteht ein Schweizerverein mit gegenwärtig 55 Mitgliedern in der ganzen Provinz zerstreut. Er hält aus diesem Grunde nur vierteljährliche Sitzungen.

Im Jahre 1890 wurden durch das Konsulat, im Einverständnisse mit dem schweizerischen Unterstützungs- und dem Schweizerverein, gesammelt: Fr. 448 für das Telldenkmal, Fr. 447.70 für das Schützenfest in Frauenfeld, Fr. 443 für die Brandbeschädigten in Tiefenkasten, Fr. 3,760 für die Feuer- und Wasserbeschädigten im Rheinthal, und von sech sSchweizern wurden auf dem Konsulat Fr. 595 für den Ankauf der Roth'schen Sammlung für das eidgenössische Polytechnikum gezeichnet.

Nichtamtlicher Theil. — Partie non officielle.

Assemblée fédérale.

Au nombre des *objets à l'ordre du jour* de la session extraordinaire du printemps qui s'ouvrira le 31 c., se trouvent, entre autres, les affaires suivantes:

Enseignement commercial. Message et projet d'arrêté du 18 novembre 1890. *Commission du conseil national:* MM. Favon, Blumer-Egloff, Gobat, Kinkelin, Locher, Schobinger, Théraulaz. — *Commission du conseil des états:* MM. Blumer, Balli, Leumann, Ruchet, Schaller.

Publication des délibérations des chambres fédérales. Message et proposition du 28 janvier 1890. Jusqu'ici, les deux conseils ont décidé de renoncer à la publication d'un bulletin sténographique dans le sens d'une reproduction *complète* des délibérations des chambres fédérales. Le *conseil national* a, en outre, décidé d'inviter le conseil fédéral à organiser dorénavant la publication des procès-verbaux substantiels des deux conseils législatifs; en revanche, la décision du conseil des états porte: „Le conseil fédéral est invité à faire rapport sur la question de savoir s'il n'y aurait pas lieu de compléter la loi du 24 décembre 1849 sur les rapports entre le conseil national et le conseil des états, ainsi que sur la forme de la promulgation et de la publication des lois et des arrêtés, en y ajoutant une disposition prescrivant la publication d'un bulletin sténographique des débats, en ce sens que les débats des deux conseils sur le même objet devraient être sténographiés lorsque le conseil qui a la priorité en décide ainsi."

Commission du conseil national: MM. Brosi, Abegg, Ador, Baldinger, Bezzola, Grand, Lutz-Müller, Stockmar, Zemp. — *Commission du conseil des états:* MM. Cornaz, von Arx, Herzog, Isler, Loretan, Pfenninger, Soldati.

Musée national. Choix du siège de cet établissement. Le conseil des états a désigné Zurich, le conseil national s'est prononcé pour Berne. Au second vote, le conseil des états a maintenu sa première décision.

Commission du conseil national: MM. Riniker, Benziger, Brosi, Favon, Grieshaber, Häberlin, Ruffy, Schmid (Grisons), Stoppani. — *Commission du conseil des états:* Muheim, Good, Ruchet, Scherb, de Torrenté, Wirz, Zweifel (anc. landammann).

Droits politiques des citoyens suisses. Message et projet de loi du 2 juin 1882. *Commission du conseil national:* MM. Künzli, Bachmann, de Chastonay, Favon, Forrer, Grosjean, Holdener, Marti, Polar, Ruffy, Speiser. — *Commission du conseil des états:* MM. Scherb, Herzog, Hoffmann, Kellersberger, Peterelli, Ruchet, Wirz.

Rapports de droit civil des citoyens établis et en séjour. Message et projet de loi du 28 mai 1887. Divergences entre les deux conseils. *Commission du conseil national:* MM. Forrer, Bezzola, Brenner, Gaillard, Grieshaber, Jolissaint, Python, Zemp. — *Commission du conseil des états:* MM. Eggli, Göttisheim, Hildebrand, Isler, Loretan, Ruchet, Soldati.

Loi sur les billets de banque. Message et projet de loi du 23 juin 1890, concernant la revision de la loi fédérale sur l'émission et le remboursement des billets de banque. *Commission du conseil national:* MM. Cramer-Frey, Ador, Aeby, Benziger, Bezzola, Curti, Gobat. — *Commission du conseil des états:* MM. Hoffmann, von Arx, Blumer, Muheim, Reichlin, Robert, Ruchet, Schmid-Ronka, Zweifel (anc. landammann).

Billets de banque, article constitutionnel. Message et projet du 30 décembre 1890, concernant la revision de l'article 39 de la constitution fédérale. (Voir le texte du projet dans le nº 1 du 3 janvier de l'année courante.)

Fonds fédéraux. Message du 17 mars 1891, concernant l'extension des dispositions légales sur le placement des fonds fédéraux. *Commission du conseil national:* MM. Bühlmann, Bühler (Grisons), Cramer-Frey, Hochstrasser, Roten, Viquerat, Zuberbühler. — *Commission du conseil des états:* MM. Schmid-Ronka, Good, Reichlin, Robert, Zweifel (ancien landammann).

Revision du tarif des péages. 1° Liquidation des divergences entre le conseil national et le conseil des états (voir la liste de ces divergences dans nos numéros 178 à 181 de l'année 1890). 2° Postulat de la commission du conseil national au sujet du *calcul de la tare* dans le trafic des entrepôts (ports francs). 3° Motion Grosjean relative à l'*acquittement des droits sur la base du poids net. Commission du conseil national:* MM. Cramer-Frey, Beck-Leu, Berger, Eckenstein, Fehr, Gisi, Grosjean, Hediger, Keller, Künzli, Lachenal, Polar, Ruffy, Schindler, Sonderegger (Rh.-Ext.), Stockmar, Tobler. — *Commission du conseil des états:* MM. Zweifel (anc. landammann), Blumer, Cornaz, Gobat, Göttisheim, Hohl, Kellersberger, Kümin, Müller, Munzinger, Peterelli, Pictet, Schmid (Uri).

Chasse et protection des oiseaux. Message et projet de loi sur la revision de la loi fédérale du 17 septembre 1875.

Affaires de chemins de fer. *Commission du conseil national:* MM. Geilinger, Comtesse, Grand, Luthy, Ruffy, Schmid, Zurcher. — *Commission du conseil des états:* MM. Eggli, Herzog, Ruchet, Schoch, Schaller, Wirz, Zweifel (conseiller d'état).

1° *Achat d'actions du Central suisse.* Message et projet d'arrêté.

2° *Concessions. Lauterbrunnen-Jungfrau.* Décision du conseil des états: Adoption du projet du conseil fédéral du 17 juin 1890, avec adjonction, à l'article 8, d'un 3me alinéa conçu comme suit: „Le conseil fédéral ne donnera son approbation aux plans détaillés pour la IIe section que lorsqu'il aura été démontré par des expériences que la construction et l'exploitation de la ligne n'impliquent pas de dangers exceptionnels pour la vie et la santé humaine." — *Bâle-Sissach-Aarau.* — *Brunnen-Frohnalp.* — *St-Gall-Rapperswyl* et *Samstagern-Zoug* (modification et extension de concession). — *Lauterbrunnen-Viège.* — *Landquart* ou *Felsenbach-Coire.* — *Hardthurm-Waid.* — *Huttwyl-Wolhausen.* — *Interlaken.* — *Harder* (modification à la concession). — *Vernayaz-Châtelard, Martigny-Châtelard, Martigny-Forclaz-Châtelard.*

3° *Convention internationale sur les transports par chemins de fer.* Ratification. — Message et projet d'arrêté du 29 novembre 1890. — *Commission du conseil national:* MM. Geilinger, Bachmann, Benzinger, Eckenstein, Grosjean, Jolissaint, de Werra. — *Commission du conseil des états:* Munzinger, Blumer, Lienhard, Loretan, Soldati.

Revision de la loi sur les taxes postales. Message et projet d'arrêté du 3 décembre 1890, concernant la revision de quelques dispositions de la loi. *Commission du conseil national:* MM. Ruffy, Holdener, Richard, Roten, Scheuchzer, Stämpfli, Stock. — *Commission du conseil des états:* MM. Schmid-Ronka, Good, Leumann, Robert, de Torrenté.

Verträge. — *Conventions.*

Deutsches Reich. Der «Deutsche Reichsanzeiger» vom 19. ds. enthält folgenden Artikel über die von der deutschen Reichsregierung bei den gegenwärtigen Handelsvertragsunterhandlungen mit Oesterreich-Ungarn in's Auge gefassten, leitenden Gesichtspunkte:

„Bei der Beurtheilung der Ausführungen, welche von der Presse, der deutschen sowohl wie der österreichischen und ungarischen, aus Anlass der schwebenden Handelsvertragsverhandlungen mit Oesterreich-Ungarn gebracht werden, ist vor Allem in Betracht zu nehmen, dass sie betreffs aller Einzelheiten — wie es bei dem streng gewahrten Geheimniss natürlich ist — mit unbekannten bezw. fiktiven Faktoren rechnen und oft auf unbegründete oder halbbegründete Voraussetzungen ihre Schlüsse bauen. Bei den alsdann mehr oder weniger gewagten Argumentationen werden aber nur zu leicht — hüben wie drüben — die massgebenden allgemeineren Gesichtspunkte nicht gebührend berücksichtigt, welche klar zu Tage liegen und zu deren Erkenntniss eine Lüftung des über den Gang der Verhandlungen gebreiteten Schleiers nicht erforderlich ist. Es handelt sich dabei um den historischen Zusammenhang, in welchem die jetzigen Verhandlungen zu dem früheren handelspolitischen Verhältnisse zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn stehen, und ferner um die Bedeutung, welche das Zustandekommen oder Nichtzustandekommen des Vertrages für die weitere Entwicklung der gesammten europäischen wirthschaftlichen Verhältnisse zu gewinnen geeignet ist. Unter diesen Umständen erscheint es nützlich — selbst auf die Gefahr hin, früher Gesagtes zu wiederholen — sich die Sachlage in beiden vorgedachten Beziehungen von Neuem zu vergegenwärtigen.

Bereits zur Zeit des ehemaligen Deutschen Bundes hatte eine engere handelspolitische Verbindung Preussens und der mit ihm zollvereinten Staaten mit den Ländern der österreichisch-ungarischen Monarchie schon in den umfassenden Tarifverträgen, welche 1853 und 1865 zwischen dem Zollverein und Oesterreich abgeschlossen wurden, eine bestimmte Gestalt gewonnen. Diese Verträge haben den Ausgangspunkt für die gesammte auswärtige Handelspolitik beider Theile gebildet. Aber auch nach dem Ausscheiden Oesterreichs aus dem Deutschen Bunde verlangten die mannigfachen, beide Nachbarreiche verknüpfenden wirthschaftlichen Verhältnisse ihre Berücksichtigung und fanden diese im Tarifvertrage vom 9. März 1868, welcher bis zum Ablauf des Jahres 1878 in Geltung geblieben ist. Erst in dem am 1. Januar 1879 in Kraft getretenen Handelsvertrage vom 16. Dezember 1878 wurde von einer vertragsmässigen Regelung der Einfuhrzölle für die wichtigeren Artikel des beiderseitigen Waarenaustausches Abstand genommen und im Wesentlichen nur die Meistbegünstigung zugesichert. Auf gleicher Grundlage ist später dann auch der jetzt noch bestehende Vertrag vom 23. Mai 1881 abgeschlossen worden. Der durch die beiden letztgenannten Verträge geschlossene Zustand ist jedoch von den vertragschliessenden Theilen von vornherein nur als ein provisorischer betrachtet worden. Man hegte beiderseits nicht die Absicht, für die Dauer auf die Fortsetzung des seit Jahrzehnten überkommenen engeren wirthschaftlichen Anschlusses zu verzichten. Lange und eingehende Verhandlungen über einen neuen Tarifvertrag waren den beiden letzten Vertragsabschlüssen vorangegangen, hatten jedoch nicht zu dem gewünschten Ergebniss geführt, da man sich über die beiderseits zu machenden Zugeständnisse nicht zu einigen vermochte. Es war zu jener Zeit auf beiden Seiten das Bedürfniss hervorgetreten, zum Zweck der Hebung und des Schutzes der einheimischen Produktion das Zollsystem zu modifiziren, ein Bedürfniss, welches sich der für den Abschluss eines Tarifvertrages erforderlichen Bindung oder Herabsetzung der bestehenden Zollpositionen hinderlich in den Weg stellte.

Die aus dem Nichtzustandekommen eines solchen Vertrages sich ergebende Freiheit wurde von beiden Theilen jenem Bedürfnisse entsprechend benutzt, indem Oesterreich noch im Jahre 1878 und dann später in den Jahren 1883 und 1887 seine Eingangszölle heraufsetzte und Deutschland andererseits zur Zollreform von 1879 schritt und in der Folge durch die Tarifnovellen von 1885 und 1887 weitere Erhöhungen namentlich der landwirthschaftlichen Zölle eintreten liess.

Mit der Gesetzgebung des Jahres 1887 war in beiden Ländern die Zollreform zum Abschluss gelangt; man hatte der einheimischen Produktion ein erhebliches Vorrecht auf dem inneren Markt gesichert. Es war naturgemäss, dass im weiteren Verlaufe das durch jene Massnahmen zwar zurückgedrängte, aber nicht beseitigte Bedürfniss der gegenseitigen wirthschaftlichen Annäherung zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn wieder fühlbarer wurde, — dass man in weiten Kreisen ernstlich daran dachte, das Provisorium von 1878 und 1881 nunmehr zu beseitigen und die wirthschaftlichen Beziehungen beider Länder von Neuem auf eine dauernde Basis zu stellen. Dies musste um so stärker hervortreten, als die beiderseitigen Zollerhöhungen, wie nicht anders zu erwarten war, dazu geführt hatten, den wechselseitigen Verkehr zu schmälern und eine Entwicklung desselben zu verhindern, wie sie der gesteigerten Produktions- und Konsumtionsfähigkeit beider Theile an und für sich wohl entsprochen hätte. Eine Rückkehr zu der althergebrachten engeren wirthschaftlichen Verbindung zwischen den Nachbarreichen erschien möglich, ohne dass darum mit dem Schutzzollsystem gebrochen werden musste. Hatte man doch beiderseits bei der Zollreform die Eventualität von Tarifverhandlungen mit dem Auslande nicht ausser Betracht gelassen. Andererseits konnte man sich nicht verhehlen, dass die Zollreform hie und da zu Härten und Auswüchsen geführt hatte, welche dem Verkehr mit dem Auslande besonders hinderlich waren, ohne der inländischen Produktion entsprechend zu nützen, und über welche unbeschadet des Prinzips des Schutzes der nationalen Arbeit sehr wohl verhandelt werden konnte.

Vielleicht hätte es aber trotz dieser sich mehr und mehr verbreitenden vertragsfreundlichen Stimmung noch längere Zeit gedauert, bevor man beiderseits die Scheu vor den mit Tarifverhandlungen nothwendig verbundenen Schwierigkeiten als überwunden betrachtete, wenn nicht das Hervortreten prohibitiver Tendenzen im Auslande, namentlich in den Vereinigten Staaten von Amerika, in Russland und in Frankreich, erneut und mit verstärktem Gewicht auf die Frage hingewiesen hätte, ob nicht durch einen engeren wirthschaftlichen Zusammenschluss der mitteleuropäischen Hauptmächte die ihren Export-Interessen bevorstehende Schädigung abgewendet oder doch gemildert werden könnte. In Nordamerika drohte die McKinley-Gesetzgebung mit der Absperrung eines Marktes, auf welchen manche deutsche und österreichische Industrien sich bis dahin fast allein angewiesen sahen. In Frankreich gelangte eine Bewegung zur Herrschaft, welche darauf hindrängte, die französischen Tarifverträge zum 1. Februar 1892 sämmtlich zu kündigen und demnächst den der einheimischen Produktion bisher schon in reichlichem Masse gewährten Schutz noch beträchtlich zu steigern. Zugleich drohten auch in allen denjenigen Ländern, mit welchen Frankreich Tarifverträge besass, erhebliche Zollerhöhungen einerseits durch den Wegfall der von diesen Ländern vertragsmässig bewilligten Tarifkonzessionen, und andererseits weil die Gefahr vorlag, dass sie, durch den Vorgang Frankreichs veranlasst, auch ihrerseits zu einer protektionistischen Abänderung ihres allgemeinen Tarifs schreiten würden. Ein Ausweg aus der hierin liegenden gemeinsamen Gefahr schien sich für Deutschland und Oesterreich-Ungarn in der Vereinbarung eines Tarifvertrages zu bieten. An das beiderseitige aufrichtige Bestreben, einen solchen zu Stande zu bringen, war von vornherein die Hoffnung geknüpft, dass derselbe zum Mittelpunkt für eine Reihe weiterer Tarifverträge mit anderen Staaten werden würde, indem Deutschland sowohl wie Oesterreich-Ungarn die einander gegenseitig gemachten Konzessionen auch anderen Staaten gegen entsprechende Gegenbewilligung anbieten und diese Staaten dadurch veranlassen könnten, ihrerseits von einem Abschwenken in die Bahnen des extremen Schutzzolls Abstand zu nehmen. Auf diese Weise würde es ermöglicht, die allgemeine und vollständige Umwälzung der kommerziellen Beziehungen Europas zu verhindern und dem Export beider Reiche wenigstens einen Theil seines bisherigen Absatzgebietes zu erhalten.

Diese Erwägungen führten dazu, dass die leitenden Staatsmänner Deutschlands und Oesterreich-Ungarns bei ihrer Zusammenkunft in Rohnstock die Einleitung entsprechender Verhandlungen vereinbarten, und dass diese demnächst in Wien eröffnet wurden.

Seitdem hat der Gang der Dinge die Richtigkeit dieser Erwägungen nicht nur bestätigt, sondern gesteigert. In Frankreich hat man den Plan der Kündigung der Tarifverträge zur Ausführung gebracht; zugleich hat die Kommission, welche zur Berathung des von der Regierung den Kammern vorgelegten Tarifprojektes eingesetzt worden ist, selbst in dem sogenannten Minimumtarif Zollerhöhungen mit zum Theil geradezu prohibitiver Wirkung in Aussicht genommen. Spanien und Portugal sind dem Beispiel Frankreichs in der Kündigung der Verträge gefolgt und tragen sich mit der Absicht einer wesentlichen Erhöhung ihres Zolltarifs. Ebenso ist jetzt in Rumänien, welches schon früher, den von Frankreich ausgehenden wirthschaftlichen Ideen nachgebend, seine Handelsverträge gekündigt hatte, ein Zolltarif in Vorbereitung, welcher im Wesentlichen im protektionistischen Sinne gehalten ist. Aehnlich liegt die Sache in der Schweiz und selbst in Belgien und den Niederlanden, den Ländern, welche bisher eine mehr oder weniger freihändlerische Handelspolitik als ihren Interessen entsprechend gefunden hatten, werden die Stimmen lauter und lauter, welche gegenüber den französischen Absperrungstendenzen nach Zollschutz für die einheimische Produktion verlangen. Die Mac-Kinley-Bill ist in Kraft getreten und bedroht die europäische Einfuhr. Die Krisen in Argentinien und neuerdings in Chile werden nicht ohne schwerwiegende Einwirkung auf die Handelsbeziehungen Europas zu jenen Ländern bleiben. Der Reziprozitätsvertrag zwischen den Vereinigten Staaten von Amerika und Brasilien kann für das in letzterem Lande nicht meistbegünstigte Europa zu weiteren kommerziellen Schädigungen führen. Die Gefahr einer vollständigen Umwälzung der europäischen wirthschaftlichen Verhältnisse hat sich also nur noch intensiver gestaltet.

Einer solchen Sachlage gegenüber darf erwartet werden, dass in beiden Reichen der Zielpunkt der schwebenden Verhandlungen mehr und mehr von den betheiligten Kreisen gewürdigt und im Auge behalten werden wird.

Gerade das Beispiel Frankreichs anlässlich der von ihm 1881 und 1882 geschlossenen Tarifverträge zeigt, wie sich an einen solchen Vertrag naturgemäss andere angliedern. Schon jetzt besteht kein Zweifel, dass z. B. die Schweiz bereit ist, auch ihrerseits in Tarifverhandlungen einzutreten. Bei anderen Staaten ist sicher von vornherein die gleiche Geneigtheit vorhanden. Je grösser aber der Kreis der sich in dieser Weise wirthschaftlich zusammenschliessenden Staaten sein wird, desto mehr werden es die sich vorerst noch mehr zurückhaltenden Staaten in ihrem Interesse finden, sich nicht zu isoliren. Auch Frankreich würde schliesslich kaum umhin können, sich den Mitgenuss der von den verschiedenen dritten europäischen Staaten einander bezw. an Deutschland gewährten Vertragstarife durch entsprechende Konzessionen zu sichern.

In diesen Konsequenzen für die Gestaltung der gesammten europäischen handelspolitischen Verhältnisse liegt, abgesehen von den auf dem Boden der allgemeinen Politik liegenden Motiven, die Hauptbedeutung des erhofften Ergebnisses der gegenwärtigen Vertragsverhandlungen."

Banques étrangères.

Banca nazionale nel regno d'Italia.

	28 février. L.	10 mars. L.		28 février. L.	10 mars. L.
Moneta metallica	208,018,391	198,658,362	Circolazione . .	577,553,488	572,184,298
Portafoglio . .	388,313,138	381,429,363	Conti correnti a vista . . .	69,766,334	61,499,665

Télégrammes.

21 mars. Les télégrammes en langage convenu peuvent être acceptés pour Iquique aux risques des expéditeurs.

Insertionspreis: Die halbe Spaltenbreite 30 Cts. die ganze Spaltenbreite 50 Cts. per Zeile.

Privat-Anzeigen — Annonces non officielles.

Prix d'insertion: 30 cts. la petite ligne, 50 cts. la ligne de la largeur d'une colonne

Toggenburger Bank in Lichtensteig.

Auszahlung der Dividende.

Die Dividende für das siebenundzwanzigste Geschäftsjahr (1890) ist von der Generalversammlung auf Fr. 40 per Aktie festgesetzt worden.

Die betreffenden Coupons werden vom 23. März an bei **unserer Kasse in Lichtensteig,** in **unserem Comptoir in St. Gallen** und bei **unseren Filialen in Rorschach und Wattwil** eingelöst.

Im Weiteren findet die Auszahlung derselben vom 23. März an bis und mit dem 15. April bei dem **Comptoir der Eidgenössischen Bank in Zürich,** bei der **Bank in Glarus** und bei den Herren **Zahn & Co. in Basel** statt. Die Coupons müssen mit Bordereaux begleitet sein.

Lichtensteig, den 20. März 1891.

(137) **Die Bankdirektion.**

Chemin de fer régional Tramelan-Tavannes.

Messieurs les actionnaires sont informés que le produit de l'exercice de 1890 permet de distribuer un dividende de 2 % aux actions et que l'assemblée générale du 18 mars 1891 a décidé de détacher le coupon nº 4 contre paiement de fr. 4.

Le dividende pourra être touché dès le 1er avril prochain au bureau de l'administration, gare de Tramelan.

Les coupons nos 1, 2 et 3 non payés sont également à présenter.

Tramelan, le 20 mars 1891.

(136) **Le conseil d'administration.**

Agence commerciale, industrielle et immobilière. Recouvrements litigieux

Lenoir & Grenier, Rue du Rhône, 33, **Genève.** (76)

Buchdruckerei JENT & REINERT in Bern. — Imprimerie JENT & REINERT à Berne.